

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: Dipl. Ing. Bc. Tomáš Purma, DiS.

Thema der Masterarbeit: **Entwicklung der Grenzgebiete Ascher-Ländchen und Selb-Ländchen in dem Nebeneinander (mit Schwerpunkt auf den letzten 20 Jahren) und die Möglichkeiten für die zukünftige Entwicklung dieser Region**

Betreuer der Arbeit: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Zweitgutachter: Mgr. Julia Průcha-Wittmann, B.A.

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	9
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	15
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	5
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	4
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	17
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	7
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>57</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Das Thema seiner Masterarbeit hat Tomáš Purma selbst vorgeschlagen und ich finde es sehr interessant. Das gilt auch für die Ergebnisse der Fragebogenforschung bei der Ascher und Selber Bevölkerung. Es ist auch zu sehen (unter anderem aus dem umfangreichen Bilderanhang), dass Geschichte und besonders Gegenwart der Stadt Asch und ihrer Umgebung für ihn eine Herzensangelegenheit ist. Trotzdem muss ich leider die Arbeit ziemlich kritisch beurteilen, und zwar besonders in folgenden drei Punkten:

- 1) Es fehlt eine methodische Erklärung zur Forschung – also wie der Fragebogen konzipiert wurde und warum, welche Hypothesen sich der Verfasser gestellt hat, wie die Befragten ausgewählt wurden usw.
- 2) Die Hinweise zu Quellen und Literatur sind sehr rar. Bei den meisten Angaben in den theoretischen Kapiteln ist also nicht klar, woher sie übernommen wurden. Der Anmerkungsapparat ist jedoch einer der wichtigsten Anforderungen des wissenschaftlichen Schreibens, weil er den Text transparent bzw. überprüfbar macht.
- 3) Sehr problematisch ist auch das Sprachniveau der Arbeit, vor allem was Lexikologie und Syntax betrifft. Ich hatte beim Lesen oft das Gefühl, dass der Autor seinen tschechischen Text von einem elektronischen Translator ins Deutsche übersetzen ließ. Wie sonst könnte man Sätze wie z. B. „*Im Jahr 1850 beendete er nach 500 Jahren der wirtschaftlichen Macht und drang in der Familie Zedwitzů Landkreis Ash mit C. K. Behörden.*“ (S. 7) erklären?

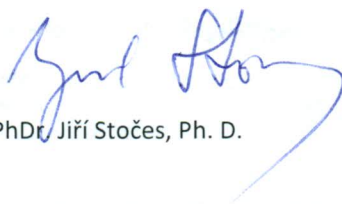
Die Punkte 2 und 3 stellen leider einen Grundsatzverstoß gegen die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens, also auch gegen die Ansprüche an eine Masterarbeit dar. Anders gesagt, erfüllt die Arbeit nicht die Bestehenskriterien in den Kategorien 3 (*Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur*) und 4 (*Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit*). Deswegen kann ich nicht anders, als die Arbeit von Tomáš Purma zur Verteidigung nicht zu empfehlen.

Als Betreuer weiß ich, dass Herr Purma seine Arbeit (und besonders ihr erstes, historisches Kapitel) unter riesigem Zeitdruck beendet hat. Das ist meiner Meinung nach auch der Grund für die oben genannten Verstöße. Genauso sprechen für diese Erklärung auch mehrere Tippfehler, besonders in der Interpunktion, sowie z. B. Wiederholung des Kommentars zu Asch auch im Kapitel über Selb (S. 25 und 38). Ich glaube, auch für Tomáš Purma wird es sicher angenehmer, wenn er die Arbeit zuerst ergänzt, korrigiert und im Frühling „in vollem Glanz“ präsentieren wird. Es geht nämlich wirklich, wie schon am Anfang gesagt wurde, um ein sehr interessantes Thema.

## 3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

---

Die abgegebene Masterarbeit von Herrn Tomáš Purma wird hiermit mit *nevyhovující (4)* bewertet.



Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.

Datum: 6. September 2017